



## 2016/17 Jahre der „*Traunsteinera globosa*“

Autoren **Walter Schmid, Ruedi Irrniger, Werner Hottinger**  
 ORCHIS 1/2016 Seite 9 -14

*Traunsteinera* REICHENB. (1842)

Nach Joseph Traunsteiner (1798 - 1850) - Apotheker in Kitzbühel (Tirol).

### Etymologie

Gattung mit nur zwei Arten:

*Traunsteinera globosa* (L.) REICHENBACH und

*Traunsteinera sphaerica* (M. BIEB. 1808) SCHLECHTER

*Traunsteinera globosa* (L.) RCHB. (1842) - Kugelorchis, Kugeliges Knabenkraut

Das Art-Epitheton leitet sich vom lateinischen Wort *globosus* = **kugelig, kugelförmig** ab.

Synonyme: *Orchis globosa* L. (1759); *Orchis halleri* CRANTZ (1769); *Nigritella globosa* RCHB. (1830); *Orchites globosa* SCHUR. (1866)

Keller, G. /Schlechter, R. und von SOO, R. geben in ihrem Werk „Monographie und Iconographie der Orchideen Europas und des Mittelmeergebietes“ Bd. 2 (1930-1940) diverse Formen an:

*forma dentifera*, *f. gracilis*, *f. major*, *f. prutica*.

Diese werden heutzutage als Synonyme betrachtet.

Knollen zwei, meist ungeteilt (selten an der Spitze leichte Zweiteilung). Die alte (mit Blütenstand) stark verlängert und schrumpelig, die neue kleiner, prall, mehr eiförmig. Am Stängelansatz 5-8 mehr oder weniger waagrecht abstehende, nicht sehr lange massig dicke Wurzeln.

### Unterirdische Organe

Stängel kahl, 20-50 (60) cm hoch, hellgrün, rundlich, gerade oder nur wenig hin und her gebogen, am Grunde mit 1-3 Schuppenblättern. Laubblätter meist drei (-5) (ohne Blattrosette) länglich-lanzettlich, zugespitzt, mehr in der unteren Stängelhälfte angeordnet und gegen oben kleiner werdend. Das unterste Laubblatt ist oft das längste; alle steil aufwärts stehend, bläulich-grün, ungefleckt. Im oberen, mit schwachen Rinnen versehenen Stängelviertel befinden sich 1-3 relativ schmale Hochblätter.

### Stängel und Blätter

Ähre sehr dicht, kugelig (22 x 19 - 34 x 36 mm) vielblütig (25 - 100). Aufblühend pyramidenförmig, später rundlich, mehr eiförmig-zylindrisch bis etwas verlängert, manchmal auch wenig breiter als hoch (speziell schwächliche Pflanzen). Beim Blütenstandansatz unterste Fruchtknoten mit Brakteen oft gut sichtbar.

### Blütenstand

Schmal-lanzettlich, zugespitzt, grün, Ränder meist schmutzig violett überhaucht, wenig kürzer bis etwas länger als die Fruchtknoten. Sie sind am Stängelansatz nur minimal breiter als der Fruchtknotenansatz.

### Brakteen

## Blüte

Blüten ziemlich klein, 5-9mm breit, je nach Stellung der Perigonblätter, zahlreich (25-100), blassrosa bis rosa, selten weiss. Sepalen und Petalen zu einem - offenen Helm über der Säule angeordnet, später mehr glockenförmig gestaltet, die Spitzen verlängert und keulenartig verdickt. Lippen unterschiedlich breit, dreilappig, der mittlere Lappen in der Regel länger als die seitlichen, blassrosa bis weisslich mit unterschiedlicher Anzahl purpurfarbiger Flecken (feine Papillen), die abgeschwächt oft auch auf den Petalen auftreten. Sporn abwärts gebogen, kürzer als der halbe Fruchtknoten. Säule weisslich, oben gerundet, Pollinien hellgelb mit Stiel und getrennten Klebscheiben. Fruchtknoten manchmal unvollständig gedreht, so dass nicht alle Lippen schön nach unten gerichtet sind, die Ähre macht auf Grund der schrägstehenden Einzelblüten einen etwas „wirren“ Eindruck.

## Bestäubung

Allogame Nektartäuschblume (2), mit überdurchschnittlichem Fruchtansatz (bis 55%) (3) *Traunsteinera globosa* wird in der Literatur meist als Falterblume angegeben.

Presser (4) vermutet jedoch Autogamie, Souch (5) gibt „coléopteres“ d.h. Deckflügler, Käfer an.

Von H. R. Reinhard existieren Fotos mit einem Käfer auf einer *Traunsteinera globosa* (vermutlich Bockkäfer), dem zwei Pollinien auf dem Kopf angeheftet sind. Ob diese Pollinien wirklich von *Traunsteinera globosa* stammen ist nicht ganz zweifelsfrei.

Claessens und Kleynen (6) beobachten viele Insektenarten mehr als Besucher und Gelegenheitsbestäuber und vermuten, dass die Hauptbestäuber eher nachtaktive Schmetterlinge sind.

## Blütezeit

In der Schweiz erste Hälfte Juni bis Mitte August, je nach Höhenlage und Exposition der Wuchsstelle.

## Lebensräume

Höhenverbreitung: Von (450) 700 - 2700 m.

In tieferen Lagen gerne in Feuchtwiesen oder Sumpfwäldern. Im Alpenvorland und Jura in frischen, nährstoffreichen Bergwiesen (auch in relativ hochwüchsigen).

In höheren Lagen in alpinen Matten und Wildheuplanken oder extensiv bestossenen Weiden (immer voll im Licht).

Sehr tief gelegene Wuchsstellen wurden besonders aus dem Rheintal (CH + FL) gemeldet: Schaan 450 m (verschollen), Balzers 490 m, Matilberg 520 m, Ellmulde 600 m, Sargans (Matug) 800 m.

Zeichnung aus:

© Correvo, Henry „Album des Orchidées d'Europe“ 1923  
Schweizerische Orchideenstiftung am Herbarium Jany Renz. Botanisches Institut der Universität Basel.  
Download 10.2.2016

[https://orchid.unibas.ch/index.php/en/specimen/en/301151/Traunsteinera/globosa/Linnaeus\\_Carl/Reichenbach\\_Heinrich\\_Gottlieb\\_Ludwig](https://orchid.unibas.ch/index.php/en/specimen/en/301151/Traunsteinera/globosa/Linnaeus_Carl/Reichenbach_Heinrich_Gottlieb_Ludwig)

Pyrenäen, Alpen, Jura, Schwarzwald, Schwäbische Alb, Vogesen, Sudeten, Erzgebirge, Apennin, Karpaten, Balkan (ohne Griechenland), N-Kaukasus, Transkaukasien, SW-Russland.

## Verbreitung

In der Schweiz:

Fehlt im Mittelland vom Bodensee bis zum Genfersee, in Teilen des Tessin, Wallis und Berner Oberlandes.

Einige an das Mittelland angrenzende Vorposten in der Deutsch-Schweiz sind seit vielen Jahrzehnten nicht mehr bestätigt worden:

- AG/ZH** „Lägern“ (8516/1) Suppiger um 1870. Lit.: Lüscher (1898), Lüscher (1918). (Es ist nicht bekannt, ob sich der Fundort auf Aargauer- oder Zürcherboden befand (600 - 850 m))
- BE** „sehr selten am Napf“ (8913/4, 1380 m; Lüdi (1927))
- BL** „Basler Jura, Liestal: Sichtern“ (8512/1) um 460 m; Fortschritte 1934 - 1935 (ob seinerzeit richtig bestimmt?) Leg. F. Heinis, 1935
- SH** „Setzeli bei Schleithem“ (8217/1) um 750 m; Probst um 1899, 1 Ex.; Fortschritte 1900; Kelhofer (1920) „Setzeli am Schleith. Schlossranden“
- ZH** „Auf dem Albis (Bremi)“ (8713/3) um 880 m; Kölliker (1839); Kelhofer (1920) „Albishorn“ (8717/1) 900 m
- ZH** „Westabhang der Schindlenbergerhöhe“ (8619/4) 1150 m; Nägeli um 1900; Kelhofer (1920) „früher Schnebelhorn einmal N.“ 1290 m (Die Schindelberghöchi ist heute stark überweidet!)

Tief gelegene Fundorte sind auf Grund einer Entwässerung oder veränderter Nutzung der Biotope stark bedroht. In den höher liegenden Wuchsstellen ist die Art weniger gefährdet, solange sich die Bewirtschaftungsformen nicht radikal ändern, keine grossflächigen Skipistenplanierungen vorgenommen und keine neuen Wege oder Wintersportanlagen gebaut werden.

## Gefährdung

Sehr wahrscheinlich keine. Es existiert eine alte Meldung des Fundes einer angeblichen *Orchis globosa* x *Gymnadenia conopsea* GREMLI (1893) = *Gymnotraunsteinera valesiaca* (SPIESS 1877) P.F.HUNT 1971

## Hybriden

Hierbei handelt es sich höchstwahrscheinlich um eine Fehlbestimmung.

Weiss blühende Exemplare sind nur selten anzutreffen und kommen meist als Einzelpflanzen vor.

Anders war dies bei der Signalbahnmittelstation oberhalb St. Moritz. Dort gab es über viele Jahre eine grössere Population mit weiss- und rosablühenden Pflanzen. Am 25. 7. 1990 war hier alles planiert und zerstört, weil eine neue Seilbahnanlage gebaut worden war.

Nur eine kleine Population überlebte ca. 80 m südwestlich. Weiter SW gibt es noch andere, sehr individuenreiche Populationen, aber alle rosa blühend (Hier wurden noch nie so viele *Traunsteinera globosa* gesehen wie am 27. 7. 1991).

## Besonderheiten

Die Schwesternart von *Traunsteinera globosa* ist *Traunsteinera sphaerica* (M. BIEB.) SCHLTR. 1928 (*Orchis sphaerica* M. BIEB.(1808), die in Kleinasien, speziell im Kaukasusgebiet, aber auch noch in der NE-Türkei vorkommt. Hauptunterschiede *globosa/sphaerica* sind die etwas grösseren Blüten, die Lippenform und speziell die Blütenfarbe (Creme bis blass gelblich, ohne Punkte auf der Lippe; laut Keller/Schlechter Bd.1 (1928) „mit roten Tüpfeln auf der Lippe“)

*Traunsteinera sphaerica* wurde seit langem unterschiedlich eingestuft:

*Traunsteinera sphaerica* (M. BIEB.) SCHLECHTER

*Traunsteinera globosa* ssp *sphaerica* (BIEB.) SOO (1927)

*Orchis globosa* var. *sphaerica* SCHMALH. (1897)

*Traunsteinera globosa* var. *sphaerica* (BIEB.) G.CAM. BERG. A.CAM. (1928)

*Traunsteinera globosa* var. oder ssp. *sphaerica* wäre wahrscheinlich angemessen, insbesondere weil im Gebiet der *Traunsteinera sphaerica* anscheinend auch rosa blühende Pflanzen vorkommen.

## Zusatz- informationen

### Zitierte Literatur

(1) Keller, G. u. Schlechter, R. (1928) Band 1 „Monographie u. Iconographie der Orchideen Europas u. des Mittelmeergebietes“

Keller, G. u. Schlechter, R. mit von Soo', R. (1930-1940) Band 2 „Monographie u. Iconographie der Orchideen Europas u. des Mittelmeergebietes“

(2) Baumann/Künkele/Lorenz (2006): „Die Orchideen Europas“

(3) Arbeitskreise Heimische Orchideen (Hrsg.) (2005): „Die Orchideen Deutschlands“ Uhlstät-Kirchhasel

(4) Presser, H. (2000): „Die Orchideen Mitteleuropas und der Alpen“ (2.Aufl.)

(5) Souche, R. (2004): „Les Orchidees sauvages de France; Grandeur nature“

(6) Claessens, J. & Kleynen, J. (2011) „The flower of the european Orchid - Form and Function“

### Weitere Literatur

Gremlin, A.(1893) „Excursionsflora für die Schweiz“

Hegi, G.(1902) „Das obere Tösstal und die angrenzenden Gebiete floristisch und pflanzengeographisch dargestellt.(Dissertation)

Kelhofer, E. (1920) „Die Flora des Kantons Schaffhausen“; Beilage zum JB 1919/20 der Kantonsschule Schaffhausen

Kölliker, A. (1839) „Verzeichnis der Phanerogamischen Gewächse des Cantons Zürich“

Lüdi, W. (1927): „Die Alpenpflanzen-Kolonien des Napfgebietes und die Geschichte ihrer Entstehung“; Mitt. der Naturf. Ges. Bern 1927

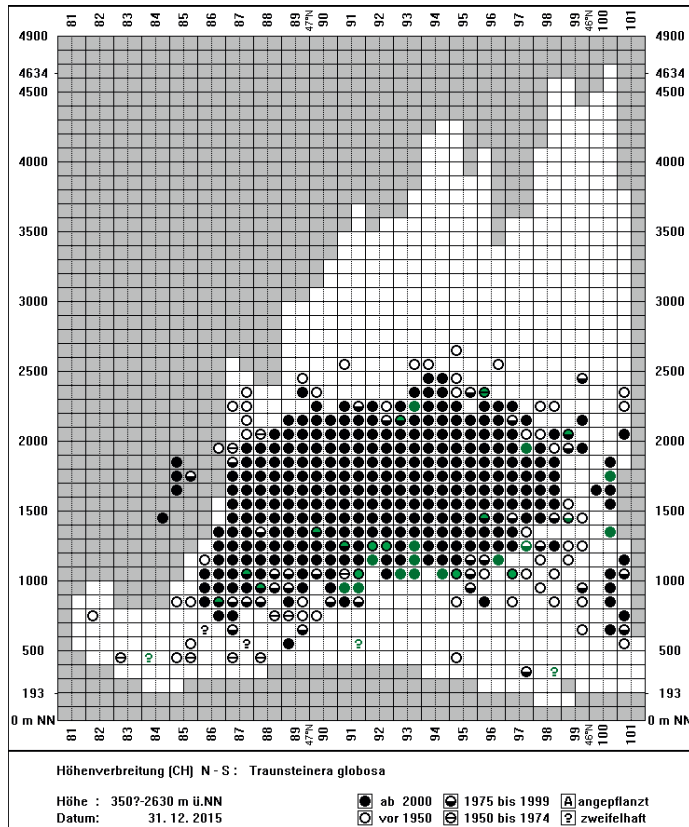
Lüscher, H. (1898) „Flora des Kantons Solothurn“

Lüscher, H. (1918): „Flora des Kantons Aargau“

Reinhard et. al. (1991): „Die Orchideen der Schweiz und angrenzender Gebiete“

SBG Heft 11 (1901) Fortschritte der Schweiz. Floristik im Jahr 1900 (C. Schröter)

Höhenverbreitung 2015



Verbreitung Ende 2015

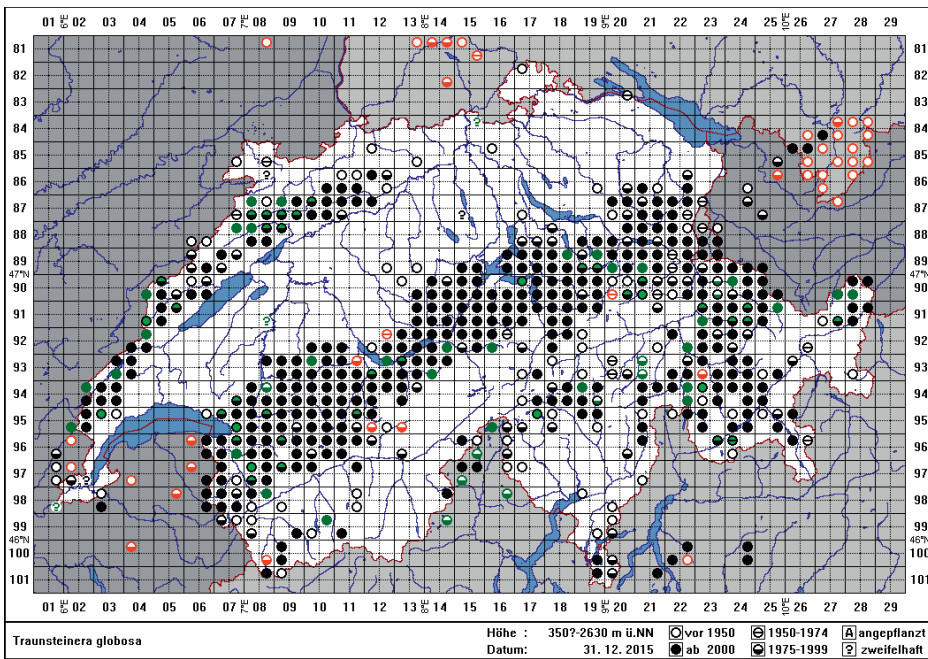


Foto Christophe Boillat